

Golf

Ein spannender Matchplaytag

GAMS Nach drei Tagen Strokeplay (siehe Bericht rechts) wurde am Sonntag ein Zusatzevent, das Flumserberg Ladies Open Matchplay im Golfclub Gams-Werdenberg gespielt. 16 Spielerinnen – acht qualifizierte aus dem Strokeplay und acht Einladungen – kämpften während vier Runden um den Matchplay-Sieg. Die ersten drei Runden und das Spiel um Platz drei wurde über sechs Löcher ausgetragen, das Finale über neun Löcher.

Bing Paulsen als erste Siegerin

Nach ihrem Sieg im Flumserberg Ladies Open am Samstag sah es auch gestern lange nach einem Start-Ziel-Sieg für die Finnin Sanna Nuutinen aus. Sie spielte in den ersten drei Runden ihr bestes Golf. «Ich spiele heute mein bestes Golf, es tut mir fast ein bisschen leid», so Nuutinen nachdem sie in der zweiten Runde gleich nach vier Löchern gegen Noemi Jimenez aus Spanien, die Siegerin des Flumserberg Ladies Opens 2018, gewann. Aber auch Nuutinen Finalgegnerin, Maiken Bing Paulsen aus Norwegen, schaltete namhafte Spielerinnen wie Diksha Dagar, Siegerin auf der Ladies European Tour, auf ihrem Weg ins Finale aus. Das Finale bot dann Golf der Extraklasse. Auf dem zweiten Loch hatten beide Spielerinnen das Green über das Wasser angegriffen und mit zwei Birdies geteilt. Maiken Bing Paulsen, welche das erste Loch verlor, gleich auf der vier mit einem Eagle aus und doppelte auf der fünf nach. Diesen Punkt Vorsprung verwaltete sie gekonnt zum Sieg. «Ich habe die ganze Woche gut gespielt und dies heute mit dem Sieg zu krönen, ist wunderschön», so Bing Paulsen nach dem Erfolg. Im kleinen Finale gewann Franziska Friedrich (GER) gegen Noemi Jimenez.



Siegerin Maiken Bing Paulsen. (Foto: ZVG)

Die Schweizerinnen: Melanie Mätzler, Organisatorin des Flumserberg Ladies Open und Flumserberg Ladies Open Matchplay, verlor gestern in der ersten Runde gegen Sanna Nuutinen. «Ich habe auf Loch drei einen Fehlschlag gemacht und büsste dies bis am Schluss. Bei Nuutinen muss man mit ihrer momentanen Form nicht auf einen Fehler hoffen», kommentiert Mätzler. Auch Rachel Rossel verlor ihr erstes Match gegen die Inderin Tvesa Malik. Anais Maggetti und Clara Pietri stiessen in die zweite Runde vor. Dort war aber für beide Endstation. Pietri verlor unglücklich auf dem ersten Extraloch gegen Franziska Friedrich. Ähnlich erging es Magetti gegen Noemi Jimenez. (pd)

Ladies Open: Gelungene Premiere von Isabel Laulhé bei den Profis

Golf Isabel Laulhé legte eine erneute Talentprobe ab. Die 15-jährige GVL-Spielerinn belegte beim 7. Flumserberg Ladies Open im Golfclub Gams-Werdenberg mit drei ausgeglichenen Runden den 44. Schlussrang. Für Laulhé war es die erste Teilnahme an einem Profiturnier und sie war auch die erste Liechtensteinerin, die am Ladies Open aufspielte. Der Sieg ging an die Finnin Sanna Nuutinen.

VON ROBERT BRÜSTLE

Trotz der strengen Corona-Schutzmassnahmen der Ladies European Tour Access Series, die die Teilnahme der Spielerinnen nicht einfach machte, konnten die Organisatoren um Melanie Mätzler ein zwar kleineres, aber trotzdem hochklassiges Teilnehmerfeld auf die Beine stellen. So kämpften 92 Spielerinnen aus 27 Nationen von Donnerstag bis Samstag am 7. Flumserberg Ladies Open um ein Preisgeld von 40 000 Euro. Zum ersten Mal nahm dabei Isabel Laulhé vom Golfverband Liechtenstein an einem Profiturnier teil. «Gams ist meine erste Gelegenheit, bei einem Profiturnier mitzuspielen. Das ist natürlich super. Mein Ziel ist es, die Chance zu nutzen, um von den älteren und erfahreneren Spielerinnen zu lernen», sagte Laulhé im Vorfeld. Dass die 15-jährige grosses Potenzial hat, hat sie ja schon des Öfteren bewiesen. Wie zum Beispiel der fünfte Rang bei den Spanish International Ladies Open «La Reina», den sie heuer realisierte und als ihren bisher grössten Erfolg einstuft. Auch die Form passte, wie sie zuletzt am European Young Masters, der U16-Team-Europameisterschaft, in Mladá Boleslav (CZE) eindrucksvoll zeigte. Laulhé belegte den sensationellen fünften Rang in der Einzelwertung.

Leichte Anfangsnervosität

Und Isabel Laulhé legte am Donnerstag gleich ganz gut los. Sie spielte eine 75er-Runde (3 über Par) und reihte sich damit auf dem geteilten 46. Rang ein. Bei ihrem ersten Antreten an einem Profiturnier spürte sie dann doch etwas Nervosität. «Ich wusste zwar, dass es sicher ein Unterschied im Vergleich zu einem Amateurturnier ist, aber dennoch war ich am Anfang etwas nervös.» Mit Fortdauer der ersten Runde wurde es diesbezüglich aber immer besser. «Als ich dann gesehen habe, wie



Konzentriert: Isabel Laulhé beim ersten Antreten an einem Profiturnier. (Foto: MZ)

die Konkurrenz spielt, wurde es mit der Nervosität besser. Ich wusste, dass ich einfach mein Spiel wie immer durchziehen muss.» In der 2. Runde konnte sich die GVL-Spielern steigern, benötigte für die 18 Löcher 73 Schläge und verteidigte ihren 46. Rang mit nun insgesamt 148 Schlägen (4 über Par) souverän. Damit schaffte sie auch den Cut für die finale dritte Runde vom Samstag. Dieser lag bei 151 Schlägen. «Mir war vor dem Turnier schon relativ klar, dass ich, wenn ich gut spiele, den Cut schaffe und wenn ich schlecht spiele nicht. Deshalb habe ich mir diesbezüglich nicht allzu vie-

le Gedanken gemacht», sagte eine selbstbewusste Laulhé.

«Ich bin zufrieden»

Am Samstag spielte die junge Liechtensteinerin zum Abschluss noch eine 75er-Runde und belegte mit insgesamt 223 Schlägen (7 über Par) den 44. Schlussrang. Diesen teilte sie sich mit der Vorjahressiegerin Elena Moosmann aus der Schweiz. «Ich bin zufrieden mit der Art und Weise wie ich gespielt habe. Ich habe zwar von Beginn weg die Bälle nicht so richtig gut getroffen, aber beim Putten lief es super und ich konnte die Fehlschläge daher gut

kompensieren», resümierte Isabel Laulhé ihre drei Runden am Ladies Open im GC Gams-Werdenberg. Nach der ersten Teilnahme bei den Profis, was war der grösste Unterschied zu einem Amateurturnier? «Der Hauptunterschied ist sicher, dass die Profisspielerinnen sehr fokussiert sind und sich voll auf ihr Spiel konzentrieren.» Den nächsten Einsatz hat Isabel Laulhé beim Liechtenstein Open. «Ich werde jetzt noch die verbleibenden Tage trainieren, sodass ich auch dort gutes Golf zeigen kann.» Danach stehen dann die European Championships in der Slowakei an – auch dort hofft sie, dass «ich gut abschneiden werde».

Nuutinen gewinnt im Stechen

Der Turniersieg am 7. Flumserberg Ladies Opens wurde am Finaltag im ersten Extraloch entschieden. Die Finnin Sanna Nuutinen gewann mit einem Birdie gegen die Norwegerin Stina Resen. Zwei Tage lang hatte Resen das Feld angeführt. Ihre direkten Gegnerinnen im letzten Flight machten wenig Druck, doch am Ende reichte es Resen doch nicht für den ersten Sieg als Profi. Nuutinen holte im Finale zwei Schläge auf, zwang so Resen in ein Play-off. Auf dem ersten Extraloch gelang Nuutinen das Birdie, ihre Konkurrentin schob den Ball knapp am Loch vorbei. Damit gewann Nuutinen ihr drittes Turnier auf der Ladies Access Series. «Ich war relativ ruhig im Play-off. Ich wollte unbedingt gewinnen und bin natürlich froh, dass es hier geklappt hat», sagte die Finnin direkt nach dem Erfolg. Beste Schweizerin im 92-köpfigen Feld wurde die 18-jährige Amateurin Caroline Sturza, die auf den geteilten zehnten Rang kam.

GOLF



7. Flumserberg Ladies Open

GC Gams-Werdenberg, Strokeplay

Schlussstand nach drei Runden: 1. Sanna Nuutinen (FIN, Foto), 204 Schläge, 12 unter Par (69, 68, 67). 2. Stina Resen (NOR), 204, –12 (65, 70, 69). Nuutinen gewinnt im Play-off am ersten Extraloch. 3. Agathe Sauzon (FRA), 207, –9 (73, 68, 66). 4. Tvesa Malik (IND) und Tija Koivisto (FIN), je 208, –8. 6. Rachael Goodall (ENG) und Chloe Willimas (WAL), je 209, –7. 8. Lejan Lewthwaite (RSA), 210, –6. 9. Franziska Friedrich (GER), 211, –5. 10. Carolin Kaufmann (GER), Erika de Martini (ITA), Stephanie Kyriacou (AUS) und Caroline Sturza (SUI), je 212, –4. – **Ferner:** 44. Isabel Laulhé (LIE), 223, +7 (75, 73, 75).

Glück im Unglück und Djokovics Griff zum Telefon

Tennis Seit drei Wochen (inklusive Testturnier) logieren die Tennisstars abgeschottet in zwei Hotels oder vereinzelt wie Novak Djokovic in Privatunterkünften in New York. Ob «Fake Bubble» oder nicht: Das primäre Ziel wurde erreicht – zum Glück!

Denn das erste US-Open-Wochenende zeigte auf, dass das Turnier im Chaos hätte versinken können, hätte es wie an der Adria Tour mehrere Coronafälle gegeben. Das Unheil begann am Freitag, als die Behörden den Franzosen Adrian Mannarino nicht mehr zum Spiel gegen Alexander Zverev zulassen wollten, obwohl er seit dem bislang einzigen COVID-19-Fall in der Bubble (Benoit Paire) noch zwei Einzelsiege und täglich negative Coronatest abgeliefert hatte. Sogar Novak Djokovic versuchte mitten in den Vorbereitungen auf ein eigenes Einzel telefonisch, Andrew Cuomo zu erreichen. Djokovic kam nicht bis zum Gouverneur durch. Aber Mannarino durfte am Ende dennoch spielen. Das gleiche Glück hatte Kristina Mla-

denovic nicht mehr. Die Französin wurde mit ihrer ungarischen Doppelpartnerin Tímea Babos von den Behörden aus dem Turnier genommen. Mannarino und Mladenovic zählten zu jenen sieben Spieler/innen, die vor mehr als einer Woche in engem Kontakt mit Benoit Paire gestanden sind (gemeinsames Kartenspiel). Das Septett ist am US Open mittlerweile aus allen Konkurrenzen ausgeschieden.

Im Frauendoppel gesetzt

Babos und Mladenovic waren im Frauen-Doppel topgesetzt. Sie gewannen vor einem Jahr das French Open und im Januar das Australian Open, das bislang einzige Grand-Slam-Turnier, das in dieser Saison zu Ende gespielt worden ist. Die Dis-

qualifikation von Babos/Mladenovic macht deutlich, dass Mannarino am Freitag Glück hatte, dass die Behördenmühlen zwischen Stadt New York, Amt Nassau und Bundesstaat New York auch in den USA langsam mahlen, und dass es während der zweiten US-Open-Woche keine Ausnahmen mehr geben würde. Deshalb kann die organisierende United States Tennis Association (USTA) von grossem Glück reden, dass es bislang erst zwei positive COVID-19-Kontrollen gab. Vor dem Testturnier fiel vor drei Wochen der Fitnesscoach von Guido Pella und Hugo Dellien bei der Kontrolle durch, worauf die Südamerikaner nicht zugelassen wurden. Vor Beginn des US Open folgte der positive Test des Franzosen Benoit Paire.

Wenn ein positiver Test acht Akteure tangiert und in Quarantäne reisst (wie bei Paire passiert), wird es beim nächsten positiven Test problematisch, das Turnier regulär zu Ende zu spielen.

Lösungen werden gesucht

Alle wie Mannarino oder Mladenovic betroffenen Spieler sitzen derzeit in ihren Hotelzimmern in Quarantäne. Trainieren dürfen sie nicht mehr. Die Behörden verlangen, dass sie bis nächsten Freitag in ihrem Zimmer auf Long Island bleiben. Dann kommen sie aber zu spät nach Rom für die dortigen Coronatests. In Rom beginnt unmittelbar nach dem US Open das grösste Vorbereitungsturnier auf das French Open. Lösungen werden derzeit gesucht; Affaire à suivre. (sda)

US OPEN

Grand-Slam-Turnier (53,402 Mio Dollar)

Männer

3. Runde: Dominic Thiem (AUT/2) s. Marin Cilic (CRO/31) 6:2, 6:2, 3:6, 6:3. Felix Auger-Aliassime (CAN/15) s. Corentin Moutet (FRA) 6:1, 6:0, 6:4. Frances Tiafoe (USA) s. Marton Fucsovics (HUN) 6:2, 6:3, 6:2.

Achtelfinal-Tableau: Djokovic (1) – Carreño Busta (20), Shapovalov (12) – Goffin (7), Coric (27) – Thompson, Davidovich Fokina – Zverev (5); Berrettini (6) – Rublew (10), Tiafoe – Medwedew (3), Pospisil – De Minaur (21), Auger-Aliassime (15) – Thiem (2).

Frauen

3. Runde: Sofia Kenin (USA/2) s. Ons Jabeur (TUN/27) 7:6 (7:4), 6:3. Alizé Cornet (FRA) s. Madison Keys (USA/7) 7:6 (7:4), 3:2 w.o. Tsvetana Pironkova (BUL) s. Donna Vekic (CRO/18) 6:4, 6:1. Viktoria Asarenka (BLR) s. Iga Swiatek (POL) 6:4, 6:2.

Achtelfinal-Tableau: Brady (28) – Kerber (17), Putinzewa (23) – Martić (8), Osaka (4) – Kontaveit (14), Rogers – Kvitová (6); Cornet – Pironkova, Sakkarī (15) – S. Williams (3), Asarenka – Muchova (20), Mertens (16) – Kenin (2).